

## Vorbemerkungen

Die Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen ist weiter auf Expansionskurs. Inzwischen sind mehr als 8.000 Studierende in etwa 40 Studiengängen eingeschrieben. Im Wintersemester 2011/2012 ist die Anzahl der Studienanfänger noch einmal auf fast 2.800 angestiegen. Damit haben wir einen erheblichen Beitrag geleistet, den Schülerinnen und Schülern bei unterdimensionierten Studienplatzkapazitäten in Deutschland eine Perspektive für eine akademische Ausbildung zu bieten.

Angesichts der mit diesem Wachstum einhergehenden zunehmenden Spreizung der Einstiegs-

qualifikationen, die einen immer intensiveren Unterstützungsbedarf hervorrufen, sind jetzt die Grenzen der Belastbarkeit erreicht. In den nächsten Jahren wird es darum gehen, die Qualität der Lehre zu halten und die Studierendenzahl zu konsolidieren.

Gleichzeitig wurden weitere Aufgabenfelder der Hochschule adressiert. Für die Forschung sind dabei mit der Gründung von zwei themenspezifischen zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen wichtige Grundlagen für die Profilierung von Forschungsfeldern geschaffen worden.

Für das Präsidium

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann

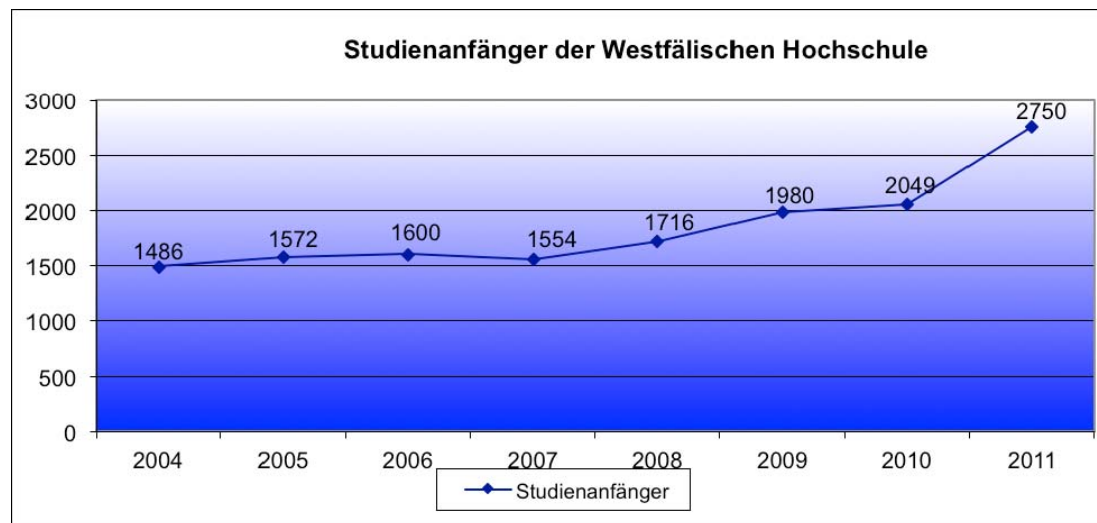
## Studierende an der Westfälischen Hochschule

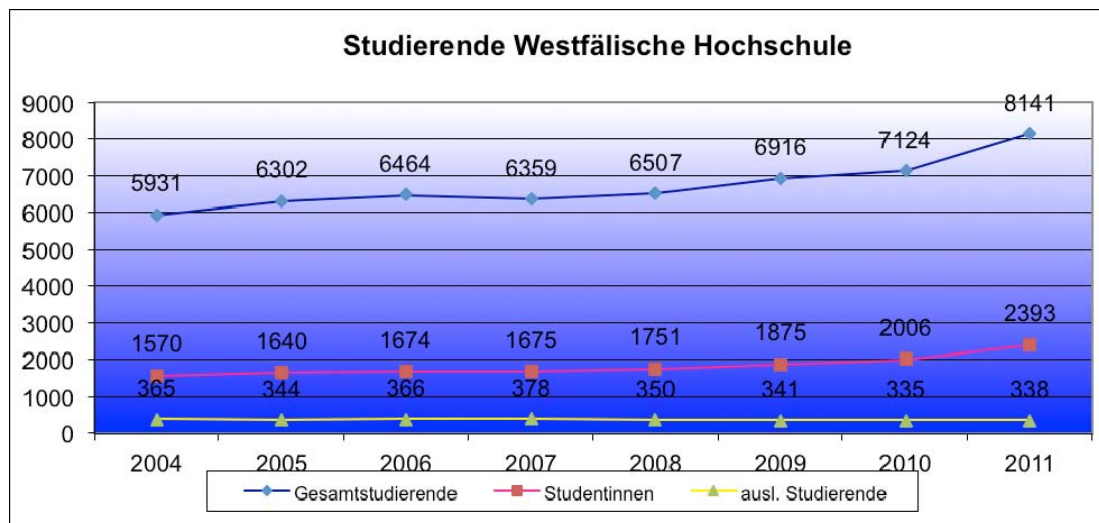
Die Westfälische Hochschule hat bei den Studierendenzahlen erneut ein massives Wachstum realisiert. Mit einem erneuten Einschreibungsrekord von fast 2.800 Studienanfängern ist die Marke von 8.000 Studierenden insgesamt

geknackt worden. Den größten Zuwachs hat dabei in 2011 der Standort Recklinghausen zu verzeichnen. Getragen wurde das vor allem durch den Fachbereich Wirtschaftsrecht. Aber auch die anderen Studiengänge sind fast ausnahmslos im deutlichen Überlastbereich. Die Kapazitätsgrenzen sind damit weitgehend erreicht.

Angesichts des anstehenden doppelten Abiturjahrgangs sind zum kommenden Wintersemester wiederum hohe Einschreibungszahlen zu erwarten. Die Einführung weiterer Zulassungsbeschränkungen soll allerdings sicherstellen, dass alle Studierenden ihr Studium in gewohnter Qualität absolvieren können.

Die Anzahl ausländischer Studierender (ohne Bildungsinländer, deren Zahl seit 2005 deutlich anwächst) ist seit Jahren weitgehend stabil. Um den Zugang von Bildungsausländern an die Westfälische Hochschule zu steigern, wurde das Auslandsmarketing wieder intensiviert. Zudem wurden die Beziehungen zu bewährten Kooperationspartnern





gefestigt und über Fachbereichsgrenzen ausgeweitet.

ERASMUS-geförderte Auslandsaufenthalte haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen (von 40 in 2009 auf 73 in 2011). Hinzu kommen 24 PROMOS-Stipendien. Die Vorbereitung und Betreuung dieser Studierenden wurde in einer effektiven Kombination von

zentralen und dezentralen Aktivitäten (hier vor allem am Standort Bocholt) weiter verbessert.

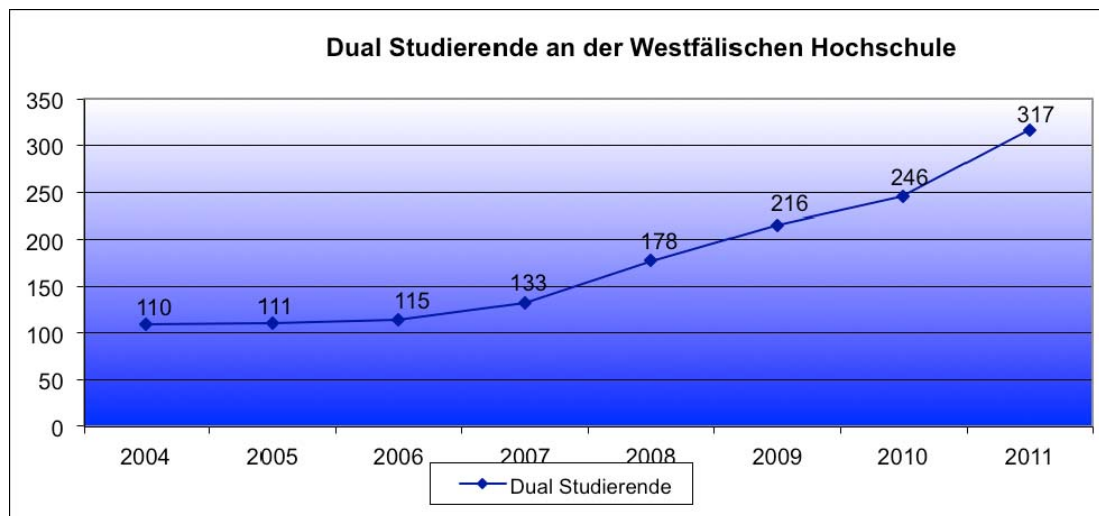
Der Anteil weiblicher Studierender konnte deutlich gesteigert werden. Ein wichtiger Faktor war dabei der extreme Studierendenzustrom im Fachbereich Wirtschaftsrecht. In den Ingenieurstudiengängen ist zunehmend zu beobachten, dass

duale (ausbildungsintegrierende) Studiengänge in besonderem Maße Frauen akquirieren. In diesen Studienmodellen sind deutlich höhere Frauenanteile als in den vergleichbaren konventionellen Studiengängen.

Angesichts des sich zuspitzenden Fachkräftemangels ist das Segment dualer Studiengänge insgesamt gewachsen. Der Ausbau der Aktivitäten des Servicezentrums „Duale Studiengänge“ hat dafür innovative Strukturen geschaffen und erfolgreich mit den Fachbereichen zusammengearbeitet, um die Potenziale in dem Bereich zu erschließen. So hat der neu gestartete duale Studiengang Wirtschaft in Gelsenkirchen sofort im ersten Jahr über 20 Studienanfänger und die ent-

sprechenden Ausbildungsbetriebe akquiriert.

Mit dem Studienangebot konnten an den drei Standorten der

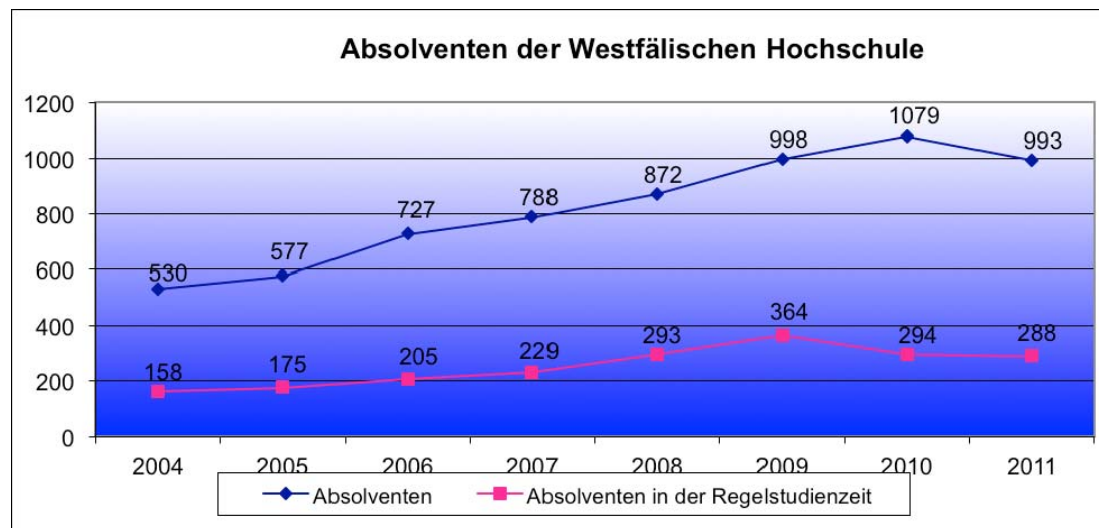


Weitere duale Studienangebote sind vorbereitet und sollen zum Wintersemester 2012/13 starten. Zu nennen sind hier die Studiengänge Versorgungs- und Entsorgungstechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen – Facility Management.

Hochschule erneut insbesondere in Feldern, die sich durch einen hohen Fachkräftebedarf auszeichnen, zahlreiche Nachwuchskräfte für den Arbeitsmarkt qualifiziert werden. Fast 1000 Absolventen haben die Westfälische Hochschule mit einem akademischen Abschluss verlassen.

Mit etwa 650 Absolventen gehen die Zahlen überwiegend auf die Bachelor-Studiengänge zurück, im Master-Bereich sind das etwas mehr als 100. Die restlichen Absolventen kommen noch aus den auslaufenden Diplom-Studiengängen. Für die nächsten Jahre ist mit einer Erhöhung des Anteils der Master-Absolventen zu rechnen, da nach den ersten „Post-Diplom-Studierenden“ die Folgekohorten aus dem Bachelor-Sektor deutlich größer sind.

Dieser Entwicklung wurde mit der erneuten Ausweitung des Master-Angebots Rechnung getragen. Im Wintersemester 2011/12 wurde ein neuer Master im Bereich Maschinenbau gestartet, der sofort auf große Nachfrage traf.



Wenngleich sich die Entwicklungen im Bereich der Lehre überaus positiv darstellen, gehen damit auch intensiver werdende Herausforderungen einher. Insgesamt zeichnet sich die Studierendenschaft – auch aufgrund der regionalen Einbettung – durch eine hohe Heterogenität in den Studieneingangsvoraussetzungen aus. Die nicht unwesentlich

herkunftsdeterminierten Bildungsbiographien der Studienanfänger sind äußerst differenziert. Indem wir diese Unterschiedlichkeit aufnehmen, werden wir unserem Auftrag als Hochschule des sozialen Aufstiegs gerecht.

Startpunkt unserer Bemühungen in diesem Bereich ist die Überwindung von Einstiegsbarrieren in

einen Studiengang, die junge Menschen wahrnehmen, wenn sie in ihrem sozialen Umfeld die ersten sind, die ein Studium aufnehmen. Mit einem Talentmanager sprechen wir gezielt Schülerinnen und Schüler an, die über das Potenzial verfügen, ein Studium zu absolvieren. Dieser, in enger Kooperation mit zahlreichen Schulen an unseren Standorten durchgeführte Ansatz ist bislang einzigartig in Deutschland und erzeugt eine erhebliche Medienresonanz.

Auch die Betreuung der Studienanfänger in einer strukturierten Studieneingangsphase ist weiter ausgebaut worden. Die Einstiegsakademie erfreut sich zunehmender Nachfrage und die Zusammenarbeit mit den Fach-

bereichen ist weiter intensiviert worden. Auch die Unterstützung unserer Studierenden mit Stipendien ist weiter professionalisiert worden.

Insgesamt wird mit dieser Entwicklung sichtbar, dass die Westfälische Hochschule ihren bildungspolitischen Auftrag weit mehr als erfüllt und zudem noch bundesweit beachtete gesellschaftspolitische Akzente setzt. Das funktioniert nur, weil die Mitglieder der Hochschule deutlich oberhalb der erwartbaren Leistungsgrenze arbeiten. So liegt die rechnerische Kapazitätsauslastung inzwischen bei 136 %, legt man die real finanzierte Kapazität zugrunde, erhöht sich dieser Wert auf 149 %. Trotz zunehmend schwieriger werdender Bedingungen in der

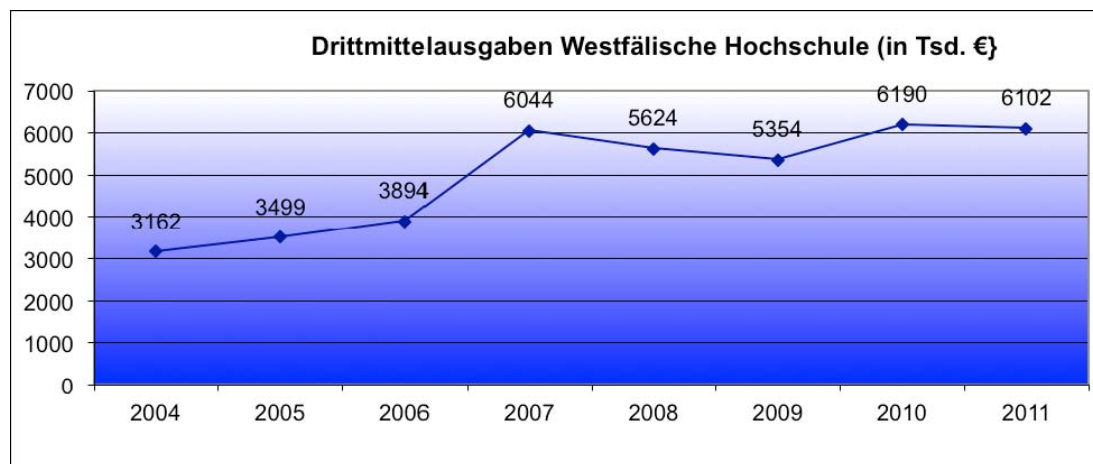
Grundfinanzierung von Hochschulen leisten wir unseren Beitrag zur Erschließung akademisch geprägter Karrierepfade und zur Sicherung der Fachkräftebasis.

## Forschung an der Westfälischen Hochschule

Neben der Lehre haben wir in der Forschung unseren zweiten gesetzlichen Auftrag weiter mit Leben

gefüllt. Ganz operativ wird das an der Zahl der 2011 gelaufenen Drittmittelprojekte deutlich. In über 700 Projekten haben Wissenschaftler an praxisorientierten Lösungen gearbeitet.

Den Projekten ist der klare Anwendungsbezug gemeinsam. Mehrere Ausgründungen belegen das. Dass dabei erhebliche Forschungsleistungen erbracht werden, dokumentieren auch regelmäßige



Erfindungsmeldungen und wissenschaftliche Veröffentlichungen. Im Kontext dieser Projekte werden derzeit etwa 20 kooperative Promotionsverfahren betreut.

Mit diesem Profil gehört die Westfälische Hochschule seit vielen Jahren zu den drittmittelstärksten Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen. Der mit der Finanz- und Wirtschaftskrise spürbare Einbruch bei den durch die Wirtschaft finanzierten Forschungsprojekten konnte überwunden werden. In 2011 ist erneut ein hoher Stand bei den Drittmitteln erreicht worden.

Möglich wurde das, weil die Mitglieder der Hochschule Themen vorantreiben, für die sie „brennen“. Die Vielfalt der Themen ist daher weiter wichtige Leitlinie der

Forschung an der Westfälischen Hochschule. Darüber hinaus ist aber auch die Formierung von Forschungsschwerpunkten vorangetrieben worden, die nach innen und außen als Kristallisationskerne für Themen wirken. Mit dem „Westfälischen Energieinstitut“ und dem „Westfälischen Institut für Gesundheit“ sind zwei zentrale wissenschaftliche Einrichtungen gegründet worden. Die interdisziplinär besetzten Institute haben dabei bereits die ersten Projekte akquirieren können.

Unbenommen von diesen strategisch gesetzten Themen finden sich Mitglieder unserer Hochschule auch darüber hinaus in Instituten zusammen, um ihre Forschungsaktivitäten weiter zu aktivieren. In diesem Sinne wurden

zudem eine standortübergreifende Kooperation im Bereich der Mechatronik ins Leben gerufen sowie das Thema „Internet-sicherheit“ zum Forschungsschwerpunkt gemacht.

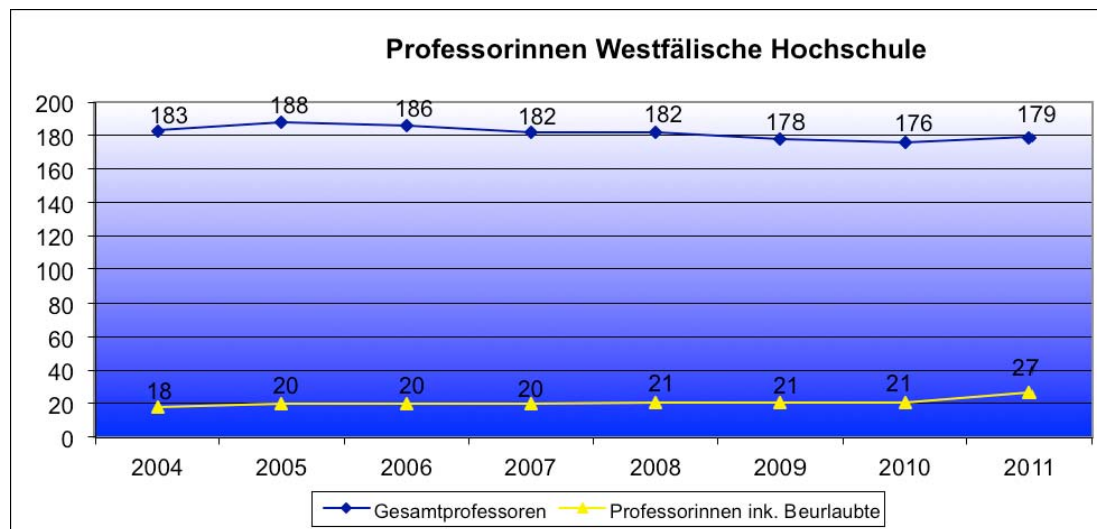
## **Mittelsituation an der Westfälischen Hochschule**

Leistungen in Lehre und Forschung setzen entsprechende Ressourcen voraus. Trotz kontinuierlicher Leistungssteigerungen auch weit oberhalb der Kapazität hat das MIWF in 2011 den Zuschusshaushalt dauerhaft um 2,23 Mio Euro gekürzt, indem die gegenüber dem Basisjahr 2005 aufgelaufenen jährlichen Verluste aus der „Leistungsorientierten Mittelverteilung“ festgeschrieben



wurden. Nur die hohen Leistungsbeiträge im Hochschulpakt – also temporär zur Verfügung stehende Sondermittel – sichern derzeit die Finanzierung der Grundausstattung (Finanzierung von Haushaltsstellen, Bewirtschaftungskosten der Gebäude etc.). Nur so konnte der für den weiter expandierenden Studierendenzustrom erforderliche Personalstamm weitgehend gesichert werden. Dabei ist es gelungen den für eine dominant technisch-naturwissenschaftlich ausgerichtete Hochschule typisch geringen Anteil an Professorinnen deutlich zu steigern. Von zehn Berufungen in 2011 entfielen sechs auf Professorinnen.

Insgesamt stellt sich im Jahr 2011 die Finanzierungssituation der



Westfälischen Hochschule wie folgt dar:

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde ein Jahresüberschuss von insgesamt 1,796 Mio. € erwirtschaftet, der sich als Saldo aus Erträgen von 53,724 Mio. € und Aufwendungen von 51,928 Mio. € ergibt.

Wesentlicher Ertragsposten ist dabei der vom Land gewährte

Zuschuss für den laufenden Betrieb i.H.v. 38,783 Mio €. Darüber hinaus erhielt die Hochschule vom Land NRW weitere Zuwendungen und Zuweisungen i.H.v. 5,863 Mio €. Hierin sind insbesondere Qualitätsverbesserungsmittel i.H.v. 2,4 Mio € und Zuweisungen aus den Hochschulpakten i.H.v. 2,1 Mio € enthalten.



Zu Beginn des Jahres 2011 erhielt die Hochschule letztmals für das Sommersemester 2011 noch Studienbeiträge i.H.v. 1,993 Mio €. Diese wurden danach vom Land durch die Qualitätsverbesserungsmittel ersetzt.

Das Drittmittelaufkommen belief sich insgesamt auf 6,22 Mio €. Hierin sind die Erträge aus der Forschungstätigkeit (5,723 Mio €), aus Dienstleistungen o.ä. (0,483 Mio €) und sonstigen Drittmitteln (0,021 Mio €) enthalten.

Die Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM) wurde im Jahr 2011 ausgesetzt, sodass der Zuschuss des Landes für den laufenden Betrieb im Vergleich zur Vorjahreszuweisung hierdurch nicht

verändert wurde. Dies hatte zur Folge, dass die Hochschule durch die LOM keine weiteren Verluste erleiden musste. Andererseits mussten die in den Vorjahren aufgelaufenen Verluste i.H.v. insgesamt ca. 2,2 Mio € auch im Jahr 2011 kompensiert werden.

Größte Einzelposition auf der Aufwandsseite sind die Personalaufwendungen, die im Wirtschaftsjahr 2011 ein Volumen von insgesamt 32,49 Mio € hatten. In den betrieblichen Aufwendungen mit einem Gesamtvolumen von 10,66 Mio € sind u.a. die Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW i.H.v. 7,86 Mio € enthalten.

Die Materialaufwendungen von insgesamt 5,6 Mio € beinhalten

insbesondere die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung (Strom, Wärme, Reinigung, Instandhaltung, Wartung, Entsorgung, Gebäudebewachung u.a.) mit einem Volumen von 3,94 Mio €.

## **Projekte an der Westfälischen Hochschule**

Trotz der insgesamt engen Mittelsituation konnten auch in 2011 zahlreiche Projekte angegangen werden, die die Weiterentwicklung der Westfälischen Hochschule zum Ziel haben.

- ▶ Im Bereich der Lehre war das Jahr 2011 geprägt durch eine Welle an Neu- und Reakkreditierungen. Die Verfahren von mehr als 30

---

Studiengängen wurden eingeleitet bzw. schon abgeschlossen. Damit können die Studiengänge in den nächsten sieben Jahren weiter angeboten werden.

- ▶ Das Programm FH-Integrativ wurde weiter vorangetrieben und gilt inzwischen als good practice in der deutschen Hochschullandschaft. Die Aktivitäten der Einstiegsakademie wurden ausgeweitet und ein Talentmanagement für die direkte Ansprache und ein Mentoring begabter Schülerinnen und Schüler in 8 kooperierenden Schulen aufgebaut. Die Aktivitäten haben erhebliche mediale Aufmerksamkeit erzeugt.

- ▶ Im Rahmen des Programms FH-Kooperativ hat das Servicezentrum für duale Studiengänge eine Internet-Plattform entwickelt und umgesetzt. Über [www.mein-duales-Studium.de](http://www.mein-duales-Studium.de) läuft jetzt der auf unsere dualen Studiengänge kanalisierende „Matching-Prozess“ zwischen Unternehmen und Studieninteressierten direkt. Auch in diesem Jahr konnte durch die Aktivitäten der Bereich der dualen Studiengänge weiter ausgebaut werden.

- ▶ Ein neuer Laborkomplex am Standort Bocholt wurde für das Studienangebot „Bionik“ fertiggestellt und in Betrieb genommen. Damit sind jetzt alle Voraussetzungen für Lehre und

Forschung in diesem noch jungen Fachgebiet geschaffen.

- ▶ Um die Forschung über alle Standorte hinweg weiter zu profilieren, wurden mit dem Westfälischen Energieinstitut und dem Westfälischen Institut für Gesundheit zwei zentrale wissenschaftlichen Einrichtungen gegründet. Erste Forschungsprojekte konnten bereits aus dieser neuen Struktur akquiriert werden.
- ▶ In 2011 haben wir an unserer Hochschule den Übergang vom NRW-Stipendium auf das Deutschlandstipendium vollzogen. Weitere Stipendien konnten eingeworben werden. Darüber hinaus werden derzeit auch die Aktivitäten intensiviert,

die Teilnahme unserer Studierenden an der Stipendienvergabe an Begabtenförderungswerken zu forcieren.

- ▶ Die Reorganisation der Fachbereiche ist weiter vorbereitet worden. Die Gremien für die neuen Fachbereichsstrukturen wurden gewählt, so dass die Umsetzung wie geplant zum 1.03.2012 vollzogen werden konnte.
- ▶ Die Vorbereitungen für den neuen Namen „Westfälische Hochschule“ sind realisiert worden, um die Umsetzung in allen Medien zum 1.03.2012 zu gewährleisten. Von Geschäftspapier über Stempel bis zum Internetauftritt und der Be-

schilderung musste alles umgestellt werden.

- ▶ Die erste Eröffnungsbilanz der Hochschule wurde nach der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens erstellt und das MACH-System zur Abbildung des Rechnungswesens weiterentwickelt. Die Eröffnungsbilanz wurde dem Hochschulrat in seiner Sitzung am 5.10.2011 durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgestellt und ein uneingeschränktes Testat in Aussicht gestellt.
- ▶ Die Ablösung der Studienbeiträge durch Qualitätsverbesserungsmittel wurde vorbereitet, indem die Verteilung der Mittel (zu 50 % in die

Fachbereiche und zu 50 % für zentrale Projekte) festgelegt, Kommissionen für die Empfehlungen zu beantragten Projekten gebildet und Prozesse zur Abwicklung eingeleitet wurden. Exemplarisch für zentrale Projekte steht die Ausstattung der Standorte mit Lerninseln, die bessere Ausstattung der Bibliothek, die zentrale Anschaffung von Softwarepaketen, die das Studium in unterschiedlichen Studiengängen unterstützen, die Verlängerung der Öffnungszeiten in den Standortbibliotheken etc. Dazu kommen zahlreiche dezentrale Projekte in den Fachbereichen, die spezifisch auf die jeweilige Studierendensituation eingehen.

- ▶ Im Personaldezernat verursachte die zum 01.07.2011 in Kraft getretene Änderung des LPVG (Landespersonalvertretungsgesetzes) erhebliche Umstellungsarbeiten, da jetzt alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wissenschaftlichen Hilfskräfte sowie die Lehrbeauftragten der Mitbestimmung des wissenschaftlichen Personalrats unterliegen.
- ▶ Die Mängelbeseitigung des „PCB-Ersatzbaus“ am Standort Gelsenkirchen beschäftigt weiter die Verwaltung. Bis zum Jahresende konnten noch immer nicht alle Labore abgenommen werden. Auch für die nächsten Jahre ist mit

weiteren Arbeiten in diesem Bereich zu rechnen.

- ▶ Im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Neubaus am Standort Gelsenkirchen wurde ein neues Personenleitsystem entwickelt. Die Struktur und Systematik ist dabei für alle Standorte einheitlich. Mit dem Personenleitsystem sollen die Gebäude deutlich erkennbar und Irritationen bei der Ausschilderung beseitigt werden.
- ▶ Erweiterungen der Parkplatzebenen an den Standorten Recklinghausen und Bocholt wurden planerisch eingeleitet. Für den Standort Gelsenkirchen ist der Verhandlungsprozess zum Abriss des PCB-belasteten

Altbaus mit dem BLB vorangetrieben worden. Nachnutzungspläne sind inzwischen entwickelt.

Vor allem in den Fachbereichen wurden vielfältige weitere Projekte vorangetrieben, um die Westfälische Hochschule weiter zu profilieren.